
2. Das internationale Bankgeschäft

Im ersten Quartal 2005 schnellten die Forderungen hoch. Dabei stiegen sowohl die Interbankkreditvergabe im Euro-Segment des Bankgeschäfts als auch die Kreditvergabe an Nichtbanken in den USA deutlich an. Die an die BIZ berichtenden Banken leiteten auch erneut Finanzmittel an Nichtbanken im Vereinigten Königreich und an Offshore-Finanzplätzen, wo Nichtbankfinanzinstitute jeweils sehr aktiv sind. Die Kreditvergabe an diese Nichtbanken hat erheblich zu den Kreditmittelströmen in den letzten Quartalen beigetragen; auf sie entfallen 40% des Gesamtanstiegs der Kredite an Nichtbanken seit Ende 2002. Zwar umfassen die aggregierten Positionen der Banken gegenüber Offshore-Finanzplätzen zahlreiche Arten von Finanzgeschäften, die nur schwer zu entflechten sind, aber es deutet doch einiges darauf hin, dass Hedge-Fonds zu diesem Anstieg der Kreditvergabe an Nichtbanken in einigen Bereichen beigetragen haben könnten.

Die aufstrebenden Volkswirtschaften verzeichneten netto einen relativ hohen Mittelzufluss, was auf die verstärkte Vergabe von Auslandskrediten an Banken in der Asien-Pazifik-Region zurückzuführen war. Seit 2001 fließen recht regelmässig jedes Quartal netto umfangreiche Mittel in die Region, obwohl dort viele Länder einen wachsenden Leistungsbilanzüberschuss aufweisen. In Lateinamerika übertraf die Bildung von Einlagen im Ausland den Forderungsanstieg, sodass netto Mittel abflossen. Bei den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas nahmen zwar die Forderungen an Schuldner aus den neuen EU-Mitgliedsländern kräftig zu, doch kam es wegen der Banken in Russland ebenfalls zu einem Nettomittelabfluss. Seit 2002 entwickelt sich der Nettoforderungsbestand der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Lateinamerika und den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas parallel zum Leistungsbilanzsaldo der Länder in diesen Regionen.

Die Präsenz von Banken mit Hauptsitz im Ausland verstärkt sich in vielen aufstrebenden Volkswirtschaften. Messgrößen für die Beteiligung ausländischer Banken am inländischen Bankgeschäft deuten darauf hin, dass der Anteil der Banken mit Hauptsitz im Ausland am gesamten Bankkreditgeschäft in Lateinamerika und in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas seit 1995 zugenommen hat. Dagegen ist dieser Anteil in der Asien-Pazifik-Region nach wie vor niedrig.

Forderungsanstieg im ersten Quartal dank Interbankgeschäft

Im ersten Quartal 2005 schnellten die Auslandsforderungen hoch, was grösstenteils auf das wachsende Interbankgeschäft im Euro-Segment und auf steigende Forderungen an Nichtbanken in den USA und an Offshore-Finanzplätzen zurückzuführen war. Die Gesamtforderungen erhöhten sich im ersten Quartal 2005 um \$ 1 Bio. auf \$ 19,8 Bio. (Tabelle 2.1); es war der zweithöchste Quartalszuwachs seit Erfassung durch die BIZ-Statistiken. Da jedoch der höchste Quartalsanstieg im Jahr 2004 verzeichnet worden war, ging die Jahreswachstumsrate der Forderungen im ersten Quartal 2005 nach 14% im Vorquartal tatsächlich auf 12% zurück.

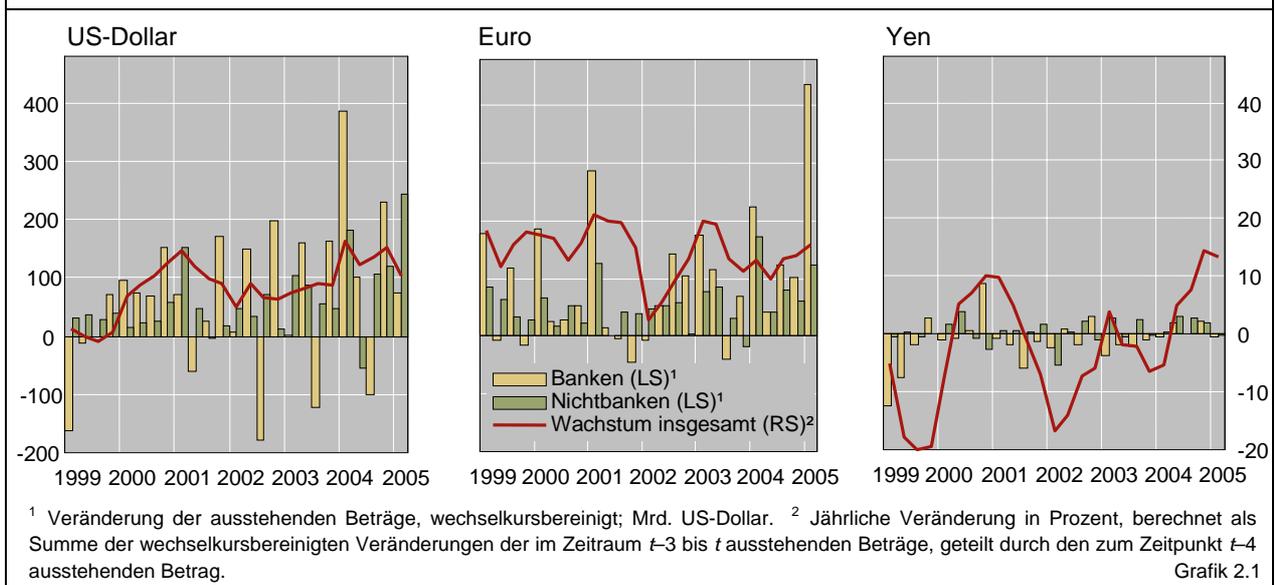
Auslandsforderungen von an die BIZ berichtenden Banken								
Veränderung der ausstehenden Beträge, Wechselkursbereinigt; Mrd. US-Dollar ¹								
	2003	2004	2004				2005	Stand Ende März 2005
	Jahr	Jahr	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	
Auslandsforderungen insgesamt	1 076,7	2 262,0	1 228,8	240,0	227,2	565,9	1 040,1	19 792,6
An Banken	530,6	1 344,7	819,8	191,3	-5,4	339,1	602,1	12 552,8
An Nichtbanken	546,1	917,3	409,0	48,8	232,6	226,8	438,0	7 239,8
davon Kredite:								
Banken	453,4	911,0	607,5	130,1	-105,4	278,8	372,1	10 605,1
Nichtbanken	277,9	439,3	271,9	-25,8	57,5	135,7	261,8	3 740,7
davon Wertpapiere:								
Banken	75,6	265,6	190,8	51,0	-11,1	35,0	112,8	1 378,5
Nichtbanken	208,5	362,1	118,5	33,5	162,8	47,3	113,0	3 004,5
Forderungen insgesamt								
US-Dollar	580,7	1 113,1	618,8	61,5	9,6	423,1	267,0	8 315,5
Euro	502,7	808,4	400,1	81,0	202,4	125,0	584,6	7 884,8
Yen	-127,2	96,3	-21,5	50,7	36,8	30,2	-29,8	1 059,3
Sonstige Währungen ²	120,5	244,2	231,4	46,8	-21,6	-12,4	218,2	2 533,1
Nach Sitzland des Nichtbankschuldners								
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	452,3	673,8	362,0	29,6	131,1	151,1	371,0	5 628,4
Euro-Raum	157,6	239,3	151,1	33,2	11,0	44,1	110,8	2 476,3
Japan	38,4	73,3	0,1	21,4	15,6	36,3	-32,8	230,3
USA	172,5	164,6	105,1	-25,1	38,9	45,7	207,0	1 871,5
Offshore-Finanzplätze	100,0	238,8	41,6	33,8	106,0	57,4	55,8	936,9
Aufstrebende Volkswirtschaften	6,1	50,4	24,5	2,3	1,2	22,4	17,8	625,9
Nicht aufgliederbar ³	-13,5	-40,7	-15,8	-14,3	-6,2	-4,3	-6,9	20,2
<i>Nachrichtlich:</i>								
<i>Inlandsforderungen⁴</i>	415,1	221,0	188,6	34,2	3,2	-5,0	231,2	2 919,0

¹ Nicht saisonbereinigt. ² Einschl. nicht aufgliederbarer Währungen. ³ Einschl. Forderungen an internationale Organisationen.

⁴ Fremdwährungsforderungen an Gebietsansässige des Sitzlandes der berichtenden Bank.

Tabelle 2.1

Auslandsforderungen nach Sektor und Währung



Expandierendes
Euro-Interbank-
geschäft

Mehr als die Hälfte des Quartalsanstiegs der Gesamtforderungen war auf das Interbankgeschäft zurückzuführen. So erhöhten sich die Forderungen an Banken weltweit um \$ 602 Mrd., wobei das Wachstum im Euro-Segment des Bankgeschäfts besonders kräftig war (Grafik 2.1). Eine stärkere Kreditvergabe an Banken im Euro-Raum und im Vereinigten Königreich führte zu einem Anstieg der Euro-Forderungen um \$ 467 Mrd. Dahinter stand zum Teil das Geschäft mit eigenen Niederlassungen; so transferierten deutsche, niederländische und französische Banken Finanzmittel von ihren Niederlassungen im Vereinigten Königreich zu Niederlassungen in anderen Ländern.

Das Geschäft von Hedge-Fonds in der Karibik und in den USA

Zuwachs der
Kreditvergabe an
Nichtbanken in
Offshore-Finanz-
plätzen ...

Die Forderungen an Nichtbanken erhöhten sich kräftig, worin sich eine steigende Kreditvergabe an diese Schuldner in den USA, im Vereinigten Königreich und in Offshore-Finanzplätzen widerspiegelt. So war insbesondere der Anstieg der Kreditvergabe an Nichtbanken in den USA um \$ 185 Mrd. im letzten Quartal der höchste Quartalszuwachs für diese Schuldner seit Erfassung durch die BIZ-Statistiken. Einen Grossteil dieser Kredite vergaben Banken im Vereinigten Königreich und an den Offshore-Finanzplätzen der Karibik, was möglicherweise darauf zurückzuführen ist, dass Finanzmittel an Nichtbankfinanzinstitute (z.B. Wertpapierhäuser und Hedge-Fonds) geleitet wurden. Die Forderungen an Nichtbanken *mit Sitz* im Vereinigten Königreich und an den Offshore-Finanzplätzen der Karibik – wo Nichtbankfinanzinstitute jeweils sehr aktiv sind – nahmen ebenfalls zu, wobei sie nahezu ein Drittel zum Gesamtanstieg der Forderungen gegenüber Nichtbanken im ersten Quartal beitrugen.

... im Einklang mit
längerfristigen
Trends ...

Seit geraumer Zeit hat der Bestand ausstehender Kredite an Nichtbanken in diesen drei Gebieten beträchtlich zugenommen und die vierteljährlichen Veränderungen der Gesamtforderungen in den letzten Jahren bestimmt. So sind z.B. die Kreditforderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber

Nichtbanken an Offshore-Finanzplätzen und im Vereinigten Königreich seit Ende 1999 um 169% auf \$ 1 Bio. im letzten Quartal angestiegen.¹ Drei Quartale ausgenommen, haben auch die grenzüberschreitenden Kredite an Nichtbanken in den USA seit Ende 1999 in jedem Quartal zugenommen, und zwar insgesamt um mehr als \$ 560 Mrd. (bzw. 110%). Dies steht in scharfem Gegensatz zu dem relativ geringen Gesamtanstieg der inländischen Unternehmenskreditvergabe in den USA im gleichen Zeitraum.²

Insgesamt schlagen sich in den Auslandsforderungen an Nichtbanken auf den Kaimaninseln und in den USA vielerlei Wirtschaftsaktivitäten nieder, weshalb es praktisch unmöglich ist, mit Sicherheit festzustellen, welche Faktoren die vierteljährlichen Veränderungen bewirkt haben. So sind z.B. auf den Kaimaninseln eine Vielzahl von Geschäften beheimatet, u.a. Fondsmanagement, Hedge-Fonds, strukturierte Finanzprodukte und Versicherungen,³ die in den BIZ-Statistiken alle als Nichtbanken eingestuft sind. Ähnlich ist die Situation bei den Auslandskrediten an Nichtbanken in den USA, die sowohl die Kreditvergabe an Unternehmen und private Haushalte als auch die an Wertpapierhäuser und Hedge-Fonds vergebenen Kredite umfassen.

In beiden Gebieten hat sich das Geschäft mit Hedge-Fonds seit Ende 1999 allerdings kräftig ausgeweitet. So weisen Angaben von Hedge Fund Research (HFR), die die monatlichen Erträge und die verwalteten Vermögen für eine grosse Auswahl von Hedge-Fonds erfassen,⁴ darauf hin, dass sich das gesamte von Hedge-Fonds mit Sitz auf den Kaimaninseln verwaltete Vermögen seit Ende 1999 nahezu vervierfacht hat. Ebenso hat sich in diesem Zeitraum das von Hedge-Fonds in den USA verwaltete Vermögen fast verdoppelt (Grafik 2.2 und 2.3 jeweils links).

Es gibt auch für kürzere Zeithorizonte indirekte Hinweise, dass neben einem Anstieg der verwalteten Vermögen möglicherweise ein wachsender Einsatz von Fremdkapital bei Hedge-Fonds zum Anstieg der Kredite an Nichtbanken in diesen Gebieten beigetragen hat. Grafik 2.2 rechts zeigt, dass sich die Zunahme der Kreditvergabe an Nichtbanken auf den Kaimaninseln nach 2003 stufenweise beschleunigt hat. Gleichzeitig haben sich seit Ende 2003 die Schätzungen darüber, wie viel Fremdkapital von den dort beheimateten

... und möglicherweise Folge eines wachsenden Einsatzes von Fremdkapital bei Hedge-Fonds

¹ Der Bestand der ausstehenden Kredite an Nichtbanken im Vereinigten Königreich und in Offshore-Finanzplätzen lag im ersten Quartal 2005 bei 27% des Gesamtbestands der Kredite an Nichtbanken weltweit (1999: 18%).

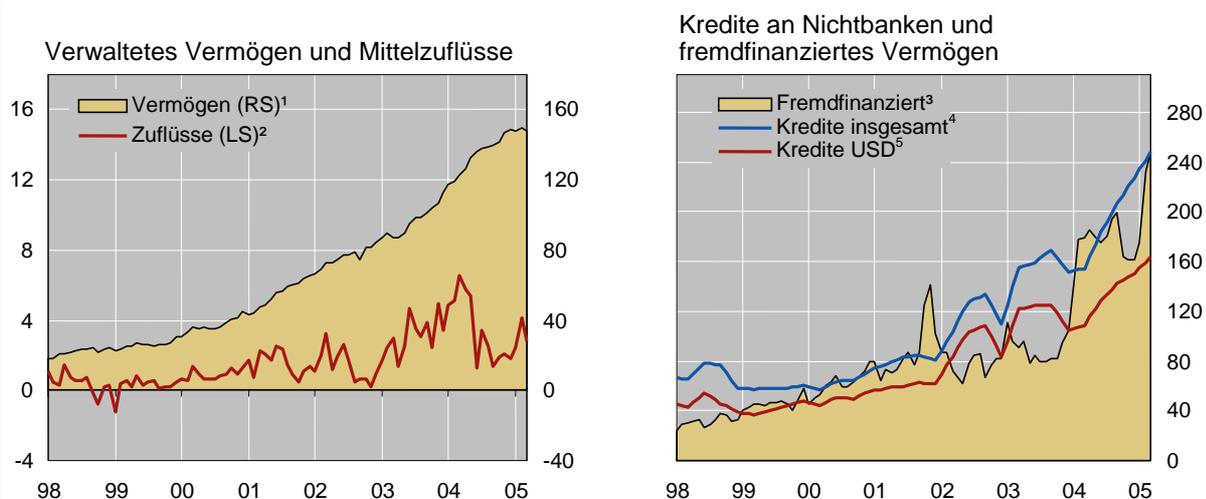
² Im ersten Quartal 2005 betrug der Bestand der bei Banken mit Sitz in den USA verbuchten Handels- und Industriekredite \$ 964 Mrd., was gegenüber Ende 1999 einen Anstieg um \$ 36 Mrd. darstellt. Diese Kredite nahmen zwar im Zeitraum Anfang 2001 bis Mitte 2004 ab, steigen jedoch seitdem wieder an. Im ersten Quartal 2005 erhöhten sie sich um \$ 32 Mrd. Diese Angaben unterzeichnen möglicherweise die Gesamtvergabe von Handels- und Industriekrediten in den USA, da sie im Ausland verbuchte Kredite nicht enthalten. S. R. McCauley und R. Seth, „Foreign bank credit to U.S. corporations: the implications of offshore loans“, *FRBNY Quarterly Review*, Spring, 1992.

³ S. E. Dixon, „Financial flows via offshore financial centres“, Bank of England, *Financial Stability Review*, Juni 2001.

⁴ Die HFR-Datenbank erfasst nicht alle Hedge-Fonds und unterschätzt deshalb die gesamten verwalteten Vermögen und die Zuflüsse.

Hedge-Fonds-Geschäfte auf den Kaimaninseln

Mrd. US-Dollar



¹ Gesamtes verwaltetes Vermögen von 1 175 Hedge-Fonds mit Sitz auf den Kaimaninseln, gemäss Angaben von Hedge Fund Research (HFR). ² Geschätzte Nettozuflüsse zu Hedge-Fonds mit Sitz auf den Kaimaninseln. Bei aus der HFR-Datenbank verschwundenen Fonds wird angenommen, dass sie keine Meldungen mehr erstatten; sie werden daher in der Berechnung der Nettozuflüsse für den Monat, in dem sie verschwinden, nicht berücksichtigt. ³ Verfahren für die Schätzung des fremdfinanzierten Vermögens: s. P. McGuire, E. Remolona und K. Tsatsaronis, „Zeitvariable Engagements und Hebelwirkung bei Hedge-Fonds“, *BIZ-Quartalsbericht*, März 2005. Die Hebelwirkung wird für die verschiedenen Hedge-Fonds-Familien gesondert geschätzt, mithilfe einer Regression der Hedge-Fonds-Erträge auf verschiedene marktbezogene Risikofaktoren mit einem rollenden 24-Monats-Zeitfenster. Diese Messgrösse ist ein grober Indikator sowohl der Bilanzhebelwirkung (Fremdkapital) als auch der Instrumentenhebelwirkung (z.B. mittels Derivaten), sie kann nicht zwischen den beiden unterscheiden. Das fremdfinanzierte Vermögen einer bestimmten Familie ist das Produkt des gesamten verwalteten Vermögens (Durchschnitt des 24-Monats-Zeitfensters) und der geschätzten Hebelwirkung. Das gesamte fremdfinanzierte verwaltete Vermögen ist die Summe aller Familien. ⁴ Auslandskredite von an die BIZ berichtenden Banken (ohne Banken in Japan) in allen Währungen an Nichtbanken auf den Kaimaninseln. ⁵ Auf US-Dollar lautende Auslandskredite von an die BIZ berichtenden Banken (ohne Banken in Japan) an Nichtbanken auf den Kaimaninseln.

Quellen: HFR; Berechnungen der BIZ.

Grafik 2.2

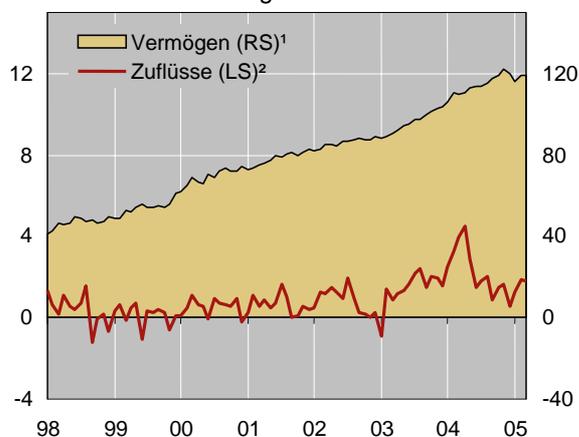
Hedge-Fonds eingesetzt wird – näherungsweise gemessen durch einen Indikator für die Reagibilität ihrer Erträge auf verschiedene Risikofaktoren⁵ –, allmählich erhöht. Hieraus ergab sich ein Anstieg des *geschätzten* Gesamtbetrags der *fremdfinanzierten verwalteten Vermögen* auf den Kaimaninseln, der sich mit der Zunahme der Kreditforderungen der an die BIZ berichtenden Banken weitgehend deckt. Ein ähnlicher, wenn auch weniger klarer Trend ist in den USA zu beobachten. Die Schwankung der fremdfinanzierten verwalteten Vermögen von Hedge-Fonds mit Sitz in den USA entspricht seit 2003 ungefähr der Zunahme der Kredite von Banken im Vereinigten Königreich und dem darauffolgenden Rückgang der Kredite, die von Banken an Offshore-Finanzplätze geleitet werden (Grafik 2.3 rechts).

⁵ Nähere Angaben zu Regressionen im Rahmen einer Stilanalyse, die eine Schätzung des Einsatzes von Fremdkapital liefern, findet sich in P. McGuire, E. Remolona und K. Tsatsaronis, „Zeitvariable Engagements und Hebelwirkung bei Hedge-Fonds“, *BIZ-Quartalsbericht*, März 2005. Diese Messgrösse ist ein grober Indikator sowohl für die Bilanzhebelwirkung (durch Schulden) als auch für die Instrumentenhebelwirkung (z.B. durch Derivate); sie kann zwischen beiden nicht unterscheiden. Seit Erscheinen jenes Artikels ist das statistische Verfahren verfeinert worden; es beinhaltet jetzt zusätzliche Risikofaktoren und stützt sich auf eine empirische „Fixed-Effects“-Spezifikation.

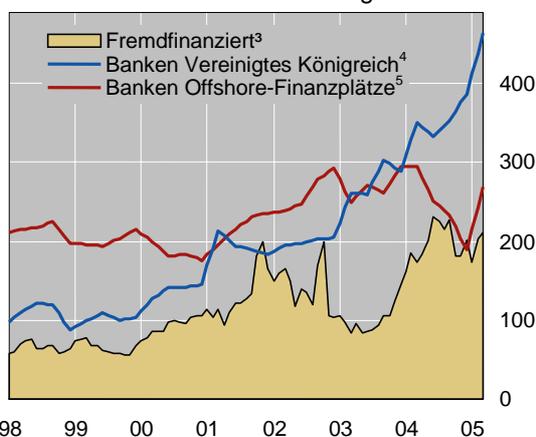
Hedge-Fonds-Geschäfte in den USA

Mrd. US-Dollar

Verwaltetes Vermögen und Mittelzuflüsse



Kredite an Nichtbanken und fremdfinanziertes verwaltetes Vermögen



¹ Gesamtes verwaltetes Vermögen von 1 515 Hedge-Fonds mit Sitz in den USA, gemäss Angaben von Hedge Fund Research (HFR). ² Geschätzte Nettozuflüsse zu Hedge-Fonds mit Sitz in den USA. Bei aus der HFR-Datenbank verschwundenen Fonds wird angenommen, dass sie keine Meldungen mehr erstatten; sie werden daher in der Berechnung der Nettozuflüsse für den Monat, in dem sie verschwinden, nicht berücksichtigt. ³ Verfahren für die Schätzung des fremdfinanzierten Vermögens: s. P. McGuire, E. Remolona und K. Tsatsaronis, „Zeitvariable Engagements und Hebelwirkung bei Hedge-Fonds“, *BIZ-Quartalsbericht*, März 2005. Die Hebelwirkung wird für die verschiedenen Hedge-Fonds-Familien gesondert geschätzt, mithilfe einer Regression der Hedge-Fonds-Erträge auf verschiedene marktbezogene Risikofaktoren mit einem rollenden 24-Monats-Zeitfenster. Diese Messgrösse ist ein grober Indikator sowohl der Bilanzhebelwirkung (Fremdkapital) als auch der Instrumentenhebelwirkung (z.B. mittels Derivaten), sie kann nicht zwischen den beiden unterscheiden. Das fremdfinanzierte Vermögen einer bestimmten Familie ist das Produkt des gesamten verwalteten Vermögens (Durchschnitt des 24-Monats-Zeitfensters) und der geschätzten Hebelwirkung. Das gesamte fremdfinanzierte verwaltete Vermögen ist die Summe aller Familien. ⁴ Auslandskredite von Banken im Vereinigten Königreich an Nichtbanken in den USA. ⁵ Auslandskredite von Banken in Offshore-Finanzplätzen an Nichtbanken in den USA.

Quellen: HFR; Berechnungen der BIZ.

Grafik 2.3

Mittelzufluss in die Asien-Pazifik-Region übersteigt Abfluss aus anderen Regionen

Im ersten Quartal 2005 verzeichneten die aufstrebenden Volkswirtschaften einen relativ hohen Nettozufluss, der auf die beträchtliche Zunahme der Auslandsforderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Banken in der Asien-Pazifik-Region zurückzuführen war. Im Gegensatz dazu verzeichneten Lateinamerika und die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas einen Nettoabfluss, da Banken aus diesen Regionen beträchtliche Einlagen im Ausland bildeten. Die längerfristige Beziehung zwischen den Nettoforderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften und deren Leistungsbilanzsalden gibt Aufschluss darüber, inwieweit sich Veränderungen in den Leistungsbilanzen in den Positionen der an die BIZ berichtenden Banken widerspiegeln.

Im letzten Quartal setzte sich die US-Dollar-Kreditaufnahme durch Banken in der Asien-Pazifik-Region, ein seit Mitte 2002 zu beobachtender Trend, fort. So stiegen im ersten Quartal 2005 die Gesamtforderungen an die Region um \$ 34 Mrd. auf \$ 442 Mrd. Die Forderungen an Banken in China erhöhten sich besonders kräftig um \$ 9 Mrd. auf \$ 77 Mrd., nachdem sie im zweiten Quartal 2002 mit \$ 31 Mrd. noch den tiefsten Stand nach der Asien-Krise verzeichnet

US-Dollar-Flüsse von Banken im Berichtsgebiet zu Banken in der Asien-Pazifik-Region

Zu- und Abflüsse ausländischer Bankmittel gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechselkursbereinigt; Mrd. US-Dollar

	Position der Banken ¹	2003	2004	2004				2005	Stand Ende März 2005
		Jahr	Jahr	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	
Insgesamt ²	Forderungen	64,9	131,6	67,9	26,0	1,6	36,2	76,1	1 256,9
	Verbindlichkeiten	72,3	201,1	107,2	20,8	49,7	23,3	63,2	1 510,5
Argentinien	Forderungen	-8,5	-5,3	-2,6	-1,1	-0,8	-0,7	-0,8	17,9
	Verbindlichkeiten	-0,8	-0,3	0,3	0,1	-0,3	-0,5	-0,3	24,3
Brasilien	Forderungen	-7,2	-7,4	1,8	-4,0	-2,1	-3,1	4,5	81,6
	Verbindlichkeiten	14,4	-4,8	5,0	-3,6	-7,0	0,9	13,6	66,1
China	Forderungen	13,5	24,0	13,9	9,9	-3,1	3,2	10,0	101,5
	Verbindlichkeiten	-6,4	25,8	21,6	20,3	-2,6	-13,5	-3,4	114,6
Indonesien	Forderungen	-4,6	0,4	0,3	-0,9	0,2	0,7	-0,7	30,2
	Verbindlichkeiten	0,2	-2,3	-0,2	-1,3	-0,1	-0,6	0,1	10,5
Korea	Forderungen	-1,0	12,6	14,3	-8,6	0,8	6,1	8,8	98,9
	Verbindlichkeiten	7,3	13,8	21,7	-4,9	2,9	-5,9	-4,6	49,5
Mexiko	Forderungen	-0,7	-0,8	7,5	-0,6	-6,7	-1,0	4,4	69,9
	Verbindlichkeiten	6,2	-4,7	4,0	-0,7	-6,4	-1,6	2,0	59,7
Polen	Forderungen	3,3	5,9	2,4	2,0	1,5	-0,1	5,5	46,6
	Verbindlichkeiten	-0,1	11,3	3,0	3,9	-0,2	4,6	1,6	32,3
Russland	Forderungen	12,1	8,9	3,4	-0,3	-1,8	7,6	3,3	65,4
	Verbindlichkeiten	16,2	23,9	5,0	7,8	5,5	5,6	28,1	110,7
Südafrika	Forderungen	-1,2	0,4	-0,1	0,5	-0,3	0,3	-0,2	19,3
	Verbindlichkeiten	9,5	6,8	4,1	1,9	0,7	0,1	0,5	40,0
Thailand	Forderungen	-1,6	0,2	-1,0	-0,4	1,7	-0,1	0,5	20,0
	Verbindlichkeiten	5,7	2,4	-1,5	1,2	1,7	1,0	2,6	23,1
Tschech. Rep.	Forderungen	3,7	2,7	-1,7	0,8	0,4	3,1	0,7	24,0
	Verbindlichkeiten	-2,4	0,8	-2,6	2,5	-0,6	1,5	-0,8	10,3
Türkei	Forderungen	5,3	9,1	4,2	3,4	0,0	1,5	2,9	57,5
	Verbindlichkeiten	-0,4	6,9	2,9	0,9	1,1	2,0	-1,5	26,2
<i>Nachrichtlich:</i>									
Neue EU-Länder ³	Forderungen	20,9	30,3	3,9	6,6	8,4	11,5	15,1	175,5
	Verbindlichkeiten	-0,4	17,4	3,2	4,8	0,0	9,4	0,7	84,3
OPEC-Mitglieder	Forderungen	-6,5	21,4	9,2	1,7	4,9	5,6	5,3	161,7
	Verbindlichkeiten	-14,9	34,5	16,4	-1,7	24,1	-4,2	8,6	298,2

¹ In der Bilanz ausgewiesene Auslandspositionen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet. Die Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Einlagen. Eine Zunahme der Forderungen entspricht einem Mittelzufluss in die aufstrebenden Volkswirtschaften, eine Zunahme der Verbindlichkeiten einem Mittelabfluss. ² Alle aufstrebenden Volkswirtschaften. Einzelheiten zu weiteren Ländern s. Tabellen 6 und 7 des Statistischen Anhangs. ³ Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. Tabelle 2.2

hatten. Die Gesamtforderungen an Korea und Taiwan (China)⁶ stiegen in diesem Zeitraum aufgrund der Neukreditvergabe an Banken ebenfalls an. Diese kräftige Zunahme der Forderungen an Banken fand im US-Dollar-Segment

⁶ Im Folgenden Taiwan.

statt. Dagegen sind sowohl die Forderungen an Nichtbanken⁷ als auch die nicht auf US-Dollar lautenden Forderungen an Banken seit 2002 vergleichsweise stabil geblieben. Die Einlagenverbindlichkeiten gegenüber der Asien-Pazifik-Region veränderten sich im letzten Quartal kaum. Der Bankensektor der Region, einschliesslich Zentralbanken, führte Einlagen in Höhe von \$ 8 Mrd. zurück; der Teil der Währungsreserven, der bei Banken im Ausland platziert ist, blieb allerdings für viele Länder stabil (z.B. Indien, Korea, Malaysia und Thailand). Zusammengenommen verringerten Banken in Korea und Taiwan ihre Auslandseinlagen – die vorwiegend auf US-Dollar lauteten – um \$ 9 Mrd., während Banken in Malaysia und Thailand ihre Einlagen bei Banken im Ausland erhöhten.

Im Gegensatz zur Asien-Pazifik-Region verzeichneten andere aufstrebende Regionen netto Mittelabflüsse. In Lateinamerika erhöhten Banken in Brasilien und Venezuela ihre Einlagen bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet, wodurch der Forderungsanstieg an Banken in Brasilien und Nichtbanken in Mexiko mehr als ausgeglichen wurde. Hierdurch ergab sich ein Nettoabfluss von \$ 8 Mrd. aus der Region. Die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas verzeichneten einen Nettoabfluss von \$ 6 Mrd., da die beträchtliche Einlagenbildung von Banken in Russland bei an die BIZ berichtenden Banken (\$ 28 Mrd.) die Neukreditvergabe an Schuldner in anderen Ländern der Region überstieg.⁸ Russland mit seinem wachsenden Leistungsbilanzüberschuss hebt sich von anderen aufstrebenden Volkswirtschaften Europas, die Leistungsbilanzdefizite aufweisen, ab. Seit der Zahlungsunfähigkeit des Staates im Jahr 1998 hat der russische Bankensektor in beträchtlichem Umfang Auslandseinlagen aufgebaut; so haben sich die Einlagenverbindlichkeiten der an die BIZ berichtenden Banken seit dem dritten Quartal 1998 bis zum letzten Quartal auf \$ 101,6 Mrd. verfünffach. Dies entspricht nur teilweise der Bildung von Einlagen durch die russische Zentralbank.⁹

Banken in Russland bilden erneut Auslandseinlagen

Der Bestand der Nettoforderungen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet kann durch Veränderungen der Aussenwirtschaftsposition der Schuldnerländer beeinflusst werden. Im Allgemeinen spiegeln sich in den Veränderungen der Nettoforderungen an ein bestimmtes Land die Wiederanlage von Leistungsbilanzsalden und Veränderungen im Bestand der Währungsreserven wider, die als Einlagen bei Banken im Ausland gehalten werden. In den letzten Jahren war diese Verknüpfung insbesondere in Lateinamerika und in den aufstre-

Nettoforderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften spiegeln Aussenwirtschaftsposition der Schuldnerländer wider

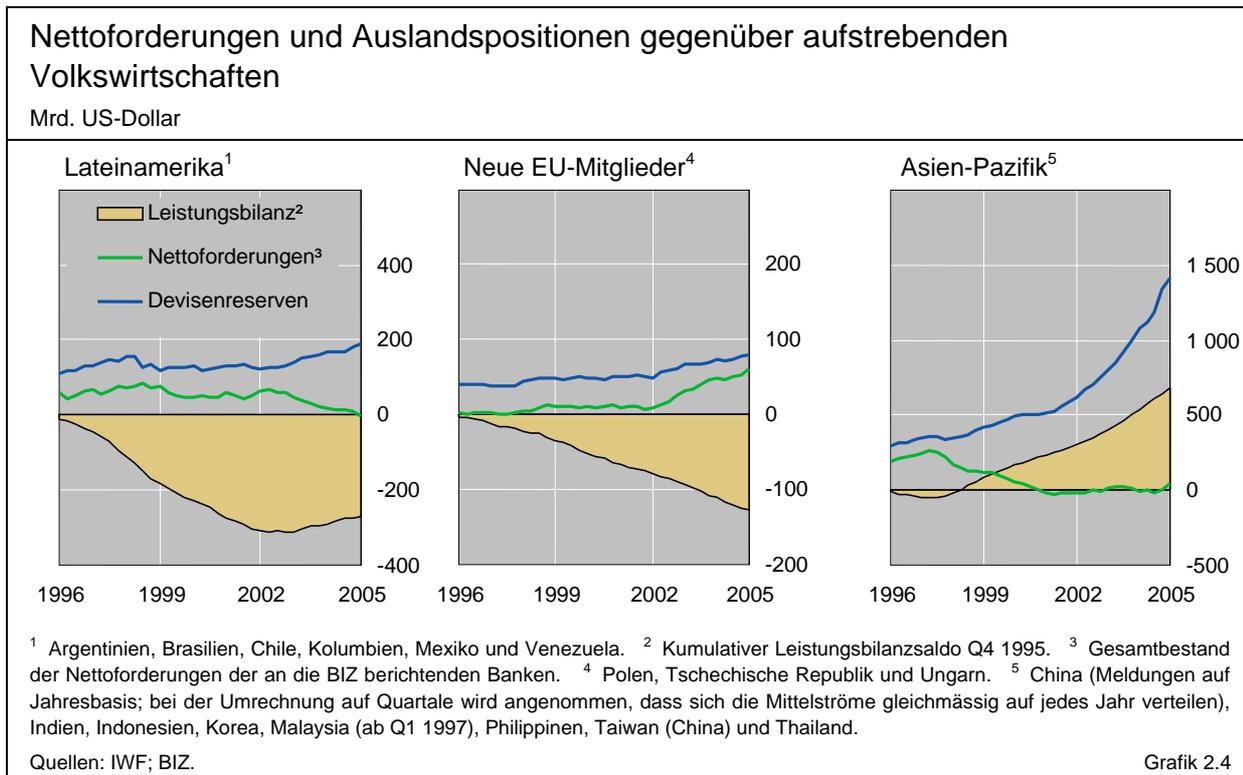
⁷ Seit dem dritten Quartal 2001 beträgt der Anteil der auf US-Dollar lautenden Forderungen am gesamten Forderungsanstieg gegenüber Banken in der Asien-Pazifik-Region 88%. Dieser Anteil steigt auf 96%, wenn man Forderungen an Banken in der Sonderverwaltungsregion Hongkong und in Singapur, die in den BIZ-Statistiken als Offshore-Finanzplätze eingestuft sind, mitberücksichtigt.

⁸ Die Neukreditvergabe an Schuldner in den neuen EU-Mitgliedsländern trug zu dem relativ kräftigen Anstieg der Forderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas bei.

⁹ Der Anteil der Einlagen der russischen Zentralbank am Bestand der Einlagenverbindlichkeiten der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Banken in Russland beträgt zur Zeit 53%. Im ersten Quartal 2005 war etwa ein Drittel (\$ 9,3 Mrd.) der Zunahme dieser Verbindlichkeiten auf die Bildung von Auslandseinlagen durch die russische Zentralbank zurückzuführen. Gleichzeitig verringerten sich die Schuldtitelbestände der russischen Zentralbank um \$ 4,4 Mrd. S. auch Grafik 2 in R. McCauley, „Die Unterscheidung zwischen weltweiten Dollarreserven und staatlichen Beständen in den USA“, in diesem *Quartalsbericht*.

benden Volkswirtschaften Europas zu beobachten. Der anhaltende Rückgang der Nettoforderungen an Lateinamerika begann unmittelbar nach der Zahlungsunfähigkeit Argentiniens und ging mit einem Umschwung zu Leistungsbilanzüberschüssen einher (Grafik 2.4 links).¹⁰ Dies steht im Gegensatz zu dem Zeitraum von Ende 1998 bis 2001, in dem der Abbau des Engagements von Auslandsbanken in der Region mit der Finanzierung anhaltender Leistungsbilanzdefizite durch andere Finanzintermediäre verbunden war. In den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas stiegen im ersten Quartal 2005 die Nettoforderungen an die neuen EU-Mitgliedsländer weiter an – ein Trend, der seit dem dritten Quartal 2002 sichtbar ist, als deutlich wurde, dass diese Länder der Europäischen Union beitreten würden (Grafik 2.4 Mitte).¹¹ Seitdem entwickeln sich das Engagement der Banken im BIZ-Berichtsgebiet und die Leistungsbilanzdefizite in der Region, die zuvor hauptsächlich durch Zuflüsse aus Direktinvestitionen finanziert worden waren, parallel.

Im Gegensatz zu Lateinamerika und den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas fiel die Parallelbewegung von Nettoforderungen und Leistungsbilanzen in der Asien-Pazifik-Region, die zwischen 1996 und 2001 zu beobachten war, in den letzten Jahren weniger deutlich aus. Der Anstieg der auf US-Dollar lautenden Forderungen an den Bankensektor der Region (s. oben) brachte den Rückgang des Nettoforderungsbestands gegenüber der



¹⁰ Die Währungsreserven der lateinamerikanischen Länder begannen 2002 zu wachsen, hauptsächlich aufgrund von Anlagen in Wertpapieren.

¹¹ Die irische Abstimmung, aus der de facto hervorging, dass der Beitrittsprozess unumkehrbar ist, fand im November 2002 statt. Seitdem wurden die Kreditmittelströme nach Mitteleuropa durch zunehmende westeuropäische Eigentümerschaft an Banken in den EU-Beitrittsländern gefördert.

Region zum Stillstand und kehrte ihn sogar um (Grafik 2.4 rechts). Solche Mittelzuflüsse, die sich vor dem Hintergrund anhaltender Leistungsbilanzüberschüsse und staatlicher Interventionen auf den Devisenmärkten ereigneten, führten zu einer Beschleunigung des Anstiegs der Währungsreserven in den Ländern der Asien-Pazifik-Region.

Engagement von Auslandsbanken in wichtigen aufstrebenden Volkswirtschaften

Die Deregulierung, die Liberalisierung des Kapitalverkehrs seit Ende der 1980er Jahre und die Weiterentwicklung der inländischen Anleihemärkte hat in vielen aufstrebenden Volkswirtschaften zu beträchtlichen Verschiebungen in der Finanzierung der Unternehmen und des Staates geführt. In einigen Ländern hat sich durch diese Verschiebungen die Gesamtbedeutung der *Kreditfinanzierung* im Vergleich zur *Anleihefinanzierung* verringert. In allen Regionen der aufstrebenden Volkswirtschaften sind Banken jedoch nach wie vor die wichtigste Quelle von *Schuldfinanzierungen* für Nichtbanken. Der steigende Absatz von inländischen und internationalen Anleihen hat den Nichtbanken zwar die Erschliessung eines breiteren Anlegerspektrums ermöglicht, Banken stellen jedoch über die Vergabe von Krediten oder den direkten Erwerb von Anleihen weiterhin den Grossteil des Fremdkapitals zur Verfügung (Grafik 2.5)

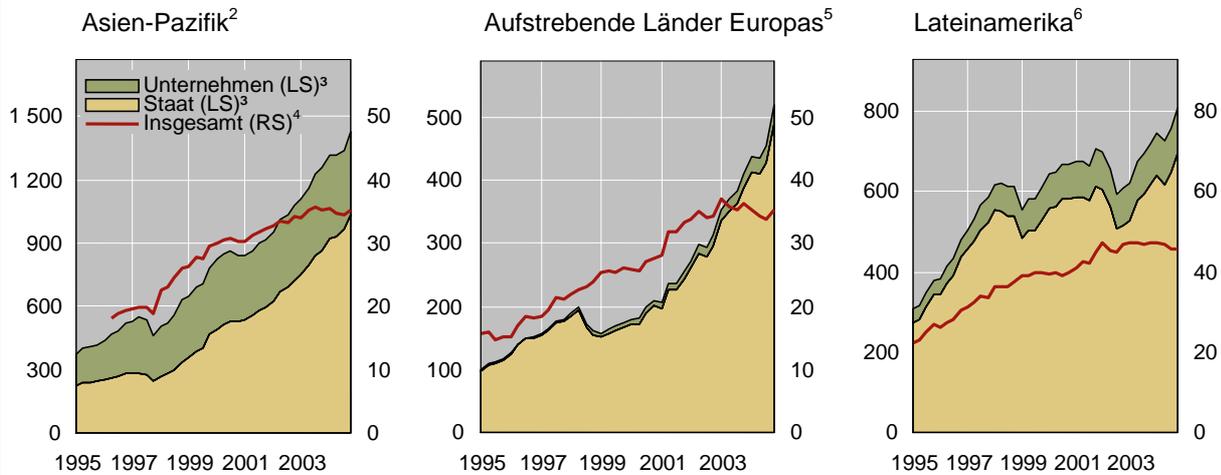
Im Folgenden werden zwei Messgrössen konstruiert, mit denen sich feststellen lässt, in welchem Ausmass ausländische Banken (d.h. Banken mit Hauptsitz im Ausland) in die inländischen (Bank-)Kreditmärkte eingedrungen sind. Diese Messgrössen können Aufschluss über längerfristige Trends, insbesondere die Integration der inländischen Bankensysteme und die Zunahme der inländischen Kreditvergabe durch Auslandsbanken, geben. Diese Themen werden auch vor dem Hintergrund der Angaben zur Entwicklung des Konsortialkreditmarktes im Kasten auf S. 34 erörtert.

Insgesamt weisen diese Messgrössen darauf hin, dass der Anteil ausländischer Banken an der gesamten Bankkreditvergabe an *Nichtbanken* in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas und Lateinamerikas nach 1995 zunächst enorm angestiegen ist, in den vergangenen Jahren jedoch in beiden Regionen nicht mehr weiter zugenommen hat. In der Asien-Pazifik-Region, in der die inländischen Finanzsysteme wesentlich grösser und weiter entwickelt sind (Grafik 2.5), ist der Anteil der Auslandsbanken an der gesamten Bankkreditvergabe gegenüber Nichtbanken relativ gering, wobei allerdings zwischen den einzelnen Ländern beträchtliche Unterschiede bestehen.

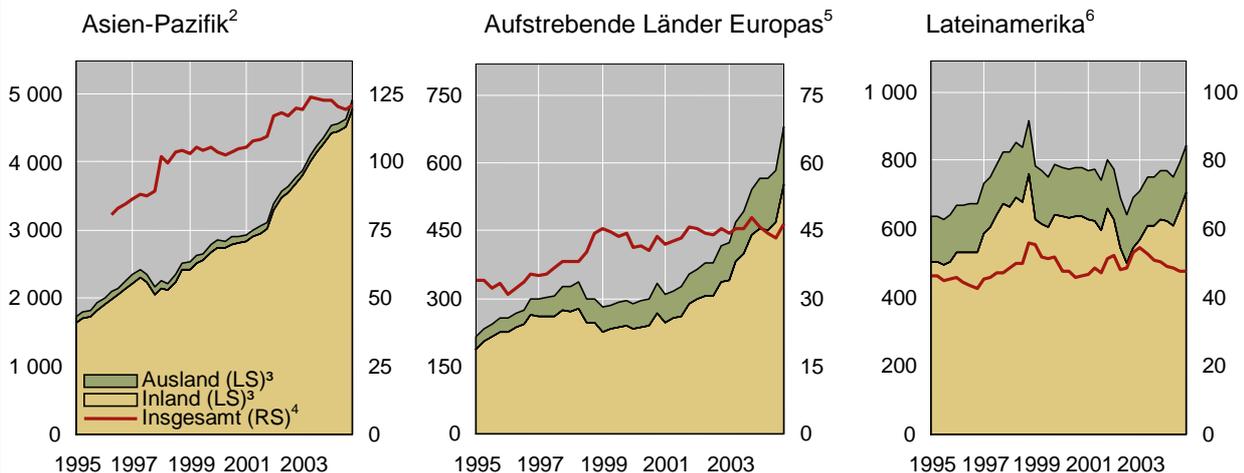
Engagement von
Auslandsbanken an
inländischen
Kreditmärkten ...

Kreditvergabe an Nichtbanken, nach Region¹

Anleiheumlauf



Bankkredite



¹ Daten bis 4. Quartal 2004. ² China, Indien, Indonesien, Korea, Malaysia, Philippinen, Thailand und Taiwan (China). ³ Mrd. US-Dollar. ⁴ In Prozent des BIP. ⁵ Polen, Russland, Tschechische Republik, Türkei und Ungarn. ⁶ Brasilien, Chile, Mexiko und Venezuela.

Quellen: IWF; Berechnungen der BIZ.

Grafik 2.5

Messgrößen für das Engagement ausländischer Banken¹²

Die zwei Messgrößen dienen als Indikatoren für das Ausmass und die Form der Finanzierung der inländischen Nichtbanken eines bestimmten Landes durch Auslandsbanken. Die erste Messgrösse erfasst die Bedeutung des direkten grenzüberschreitenden oder Offshore-Bankgeschäfts für den inländischen Kreditmarkt. Diese Form der Finanzierung, die von Niederlassungen ausländischer Banken ausserhalb des Landes des Schuldners durchgeführt

¹² Diese Messgrößen, die im *BIZ-Quartalsbericht* vom Juni 2005 näher erläutert wurden, erfassen ausschliesslich das Engagement der an die BIZ berichtenden Banken. Dies kann dazu führen, dass das Ausmass des Engagements ausländischer Banken in einem bestimmten Land unterschätzt wird, z.B. wenn Banken aus nicht berichtenden Ländern dort eine starke Präsenz haben. Des Weiteren unterschätzen diese Messgrößen tendenziell das gesamte *ausländische* Engagement, wenn sich beispielsweise Inlandsbanken im Besitz von ausländischen Nichtbanken (z.B. Private-Equity-Firmen) befinden.

bzw. zumindest über sie verbucht wird, fließt normalerweise nicht in die inländischen Bankgeschäftsstatistiken ein. Genauer gesagt, wird die Messgröße als das Verhältnis der grenzüberschreitenden (XB) zu den gesamten Bankkrediten an Nichtbanken, bzw. als $XB/(XB+DC)$, berechnet. Der Nenner dieses Verhältnisses ist die Summe der grenzüberschreitenden (XB) und inländischen Bankkredite (DC) an Nichtbanken und umfasst sowohl Kredit- als auch Wertpapierforderungen.¹³ Wie im *Quartalsbericht* vom Juni 2005 bereits erörtert, ist die Bedeutung des grenzüberschreitenden Bankgeschäfts in den Industrieländern in den letzten zwei Jahrzehnten gestiegen.

Die zweite Messgröße erfasst das Engagement ausländischer Banken zweifellos besser, da die inländische Kreditvergabe durch Auslandsbanken, d.h. die Kreditvergabe durch Niederlassungen im Schuldnerland, mitberücksichtigt wird. Die Messgröße wird berechnet als das Verhältnis der grenzüberschreitenden *und* der im Inland vergebenen Forderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Nichtbanken zu der gesamten Bankkreditvergabe an Nichtbanken, bzw. $(INT+LL)/(XB+DC)$.¹⁴ Die internationalen Forderungen (INT) im Zähler umfassen grenzüberschreitende und inländische Forderungen in Fremdwährungen an Nichtbanken. Inlandsforderungen in Landeswährung, LL , werden nicht nach Sektoren aufgeschlüsselt und enthalten daher auch die Kreditvergabe an andere Banken. Deshalb wird die Messgröße in den folgenden Grafiken als eine Bandbreite – einmal mit und einmal ohne Berücksichtigung von LL im Zähler – dargestellt.¹⁵ Eine möglichst genaue Punktschätzung innerhalb dieser Bandbreite wird berechnet, indem für LL die für die internationalen Forderungen (INT) verfügbare Aufschlüsselung nach Sektoren angewandt wird. Zwar dürfte sich hieraus für einige Länder eine fundiertere Schätzung ergeben, aber bei Ländern, in denen die Sektorverteilungen der internationalen und der inländischen Forderungen unterschiedlich ausfallen, kann es auch irreführend sein.

Die Anwendung dieser Messgrößen auf die Daten

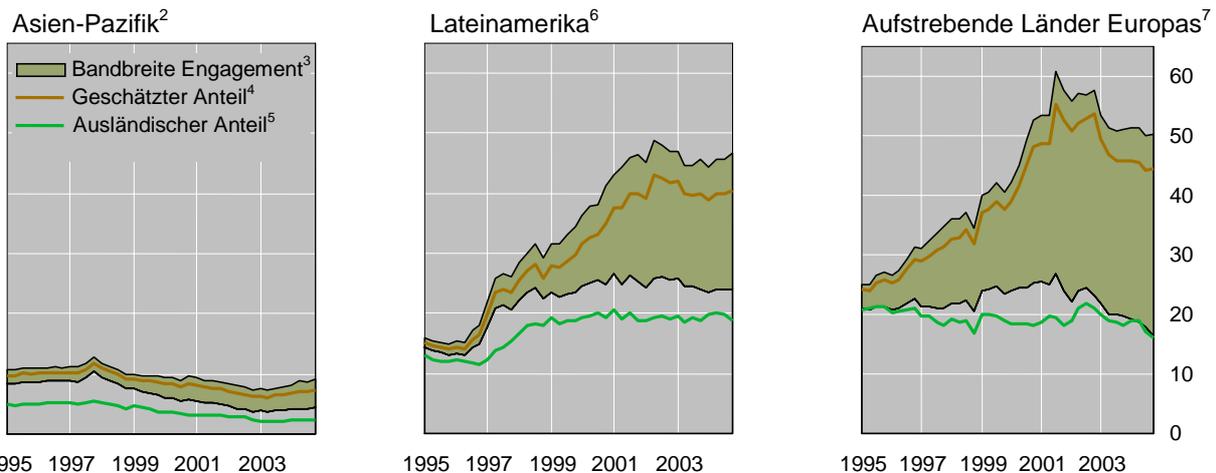
Auf Basis dieser Messgrößen lässt sich vermuten, dass der Anteil der Auslandsbanken an der gesamten Bankkreditvergabe in Lateinamerika und in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas beträchtlich ist, während er in

¹³ Diese Messgröße unterschätzt möglicherweise die Bedeutung der Auslandsbanken, da die inländische Kreditvergabe durch Niederlassungen ausländischer Banken in dem betreffenden Land nicht berücksichtigt wird. Gleichzeitig überschätzt sie möglicherweise auch die Bedeutung der Auslandsbanken, falls die ausländischen Niederlassungen von Inlandsbanken einen hohen Anteil an der grenzüberschreitenden Kreditvergabe an inländische Nichtbanken haben (das wäre ein Beispiel für sogenannte Karussellgeschäfte mit Krediten).

¹⁴ Die einzelnen bei der Konstruktion der beiden Messgrößen benutzten Komponenten werden nicht zu konstanten, sondern zu jeweils aktuellen Wechselkursen in US-Dollar umgerechnet. Aus Sicht des Schuldners stellen diese Messgrößen den Wert der Verbindlichkeiten gegenüber Auslandsbanken als Anteil am Wert der gesamten Verbindlichkeiten gegenüber allen Banken dar.

¹⁵ Die Obergrenze entspricht der Annahme, dass sämtliche Inlandsforderungen in Landeswährung gegenüber Nichtbanken bestehen, während die Untergrenze, die LL vom Zähler ausnimmt, der Annahme entspricht, dass diese Forderungen gegenüber Banken bestehen.

Engagement von Auslandsbanken in aufstrebenden Volkswirtschaften, nach Region¹



¹ Daten bis 4. Quartal 2004. ² China, Indien, Indonesien, Korea, Malaysia, Philippinen, Thailand und Taiwan (China). ³ Die Untergrenze ist das Verhältnis von internationalen Forderungen an Nichtbanken (einschl. Inlandsforderungen in Fremdwährungen) zur gesamten Kreditvergabe an Nichtbanken (Inlandskredit zuzüglich Auslandsforderungen). Der Einbezug von Inlandsforderungen in Landeswährung (gegenüber allen Sektoren) in den Zähler ergibt die Obergrenze. ⁴ Der Anteil der Auslandsbanken ergibt sich indirekt aus der Anwendung der Aufschlüsselung nach Sektor, die für die internationalen Forderungen verfügbar ist, auf die Forderungen in Landeswährung. ⁵ Verhältnis der Auslandsforderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Nichtbanken zur gesamten Kreditvergabe an Nichtbanken. ⁶ Brasilien, Chile, Mexiko und Venezuela. ⁷ Polen, Russland, Tschechische Republik, Türkei und Ungarn.

Quellen: IWF; Berechnungen der BIZ.

Grafik 2.6

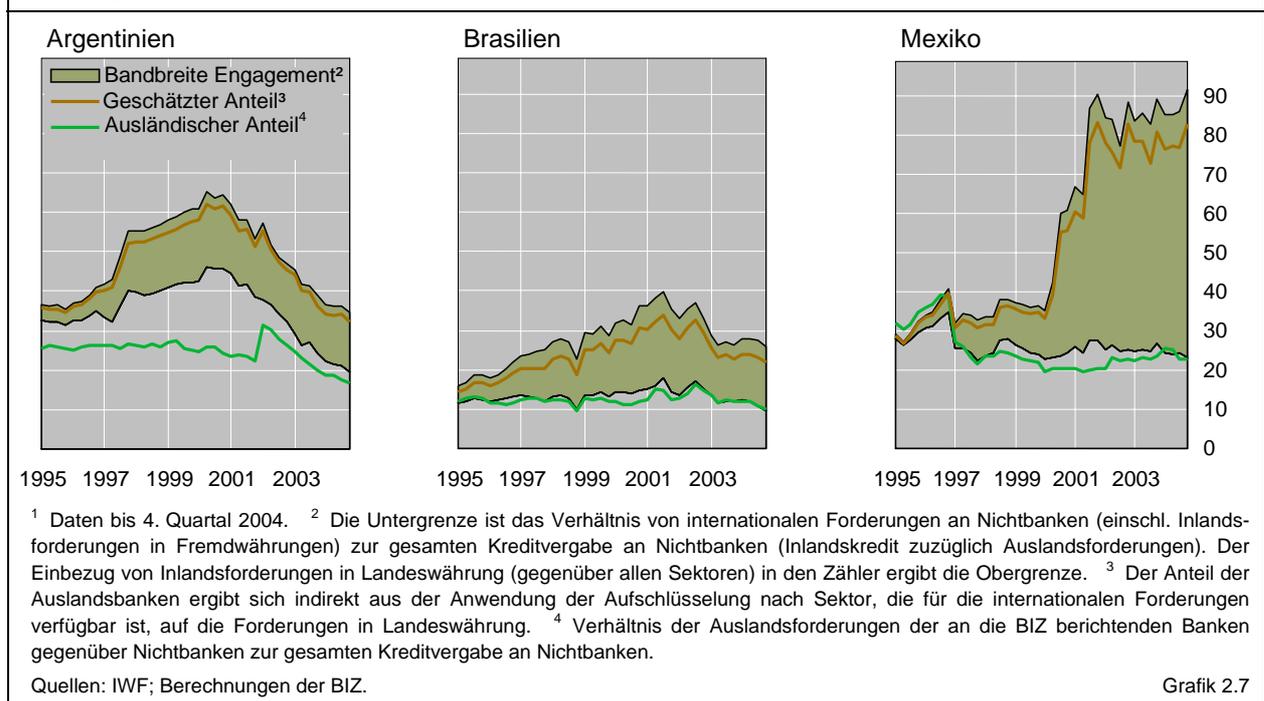
der Asien-Pazifik-Region wesentlich geringer ausfällt (Grafik 2.6). Das grenzüberschreitende Bankgeschäft, wie es von der ersten Messgröße erfasst wird, blieb in allen drei Regionen weitgehend stabil, in Lateinamerika und Europa bei rund 20% der gesamten Bankkreditvergabe, in der Asien-Pazifik-Region aber unter 10%. Die Gesamtbeteiligung ausländischer Banken hat jedoch in einigen Regionen offenbar deutlich zugenommen, was hauptsächlich auf das Wachstum der im Inland vergebenen Kredite zurückzuführen ist. Das Engagement der Auslandsbanken nahm in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas und in Lateinamerika bis 2002 stetig zu, kam dann aber in der erstgenannten Region zum Stillstand und ging in der letzteren sogar zurück. Im Gegensatz dazu ist der Anteil der Auslandsbanken an der gesamten Bankkreditvergabe an Nichtbanken in der Asien-Pazifik-Region relativ klein.

In Lateinamerika ist die Zunahme des geschätzten Engagements ausländischer Banken im Wesentlichen das Ergebnis grösserer inländischer Positionen, hauptsächlich in Mexiko (Grafik 2.7). Der Bestand im Inland vergebener Kredite weitete sich in Mexiko nach 2000 im Anschluss an die Übernahme verschiedener inländischer Banken durch ausländische (spanische und US-)Banken aus.¹⁶ Infolgedessen hat sich in Mexiko die Obergrenze des

... gestiegen in
Lateinamerika ...

¹⁶ Der Anteil der Forderungen von Banken in den USA an den Gesamtforderungen gegenüber Mexiko ist beträchtlich. Die USA machen Angaben zu Inlandsforderungen und grenzüberschreitenden Forderungen und nicht zu internationalen Forderungen und Inlandsforderungen in Landeswährung. Hierdurch liegt die Untergrenze der geschätzten Bandbreite des Anteils ausländischer Banken an den inländischen Kreditmärkten tiefer, während die Obergrenze nach oben verschoben wird.

Engagement von Auslandsbanken in ausgewählten Ländern Lateinamerikas¹

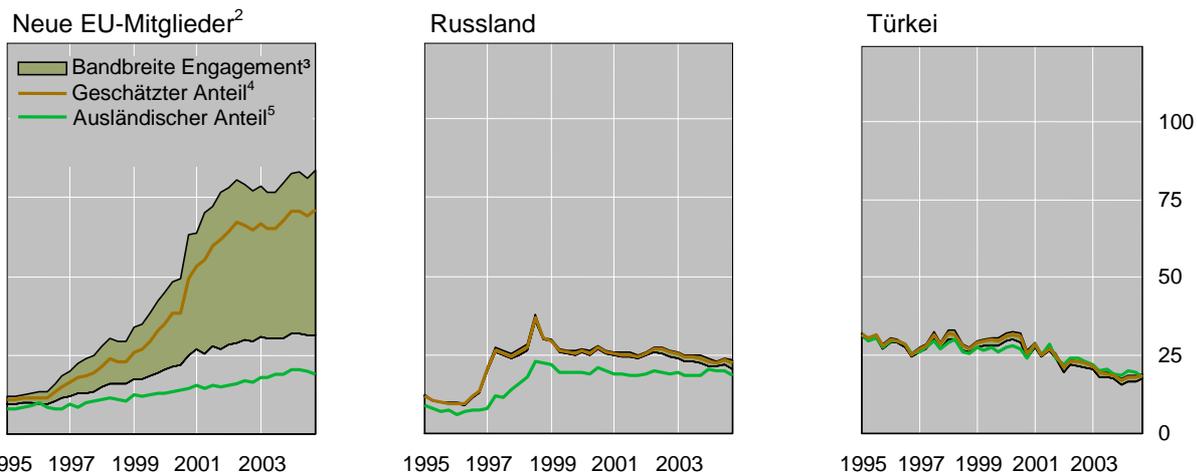


geschätzten Anteils ausländischer Banken an der gesamten Bankkreditvergabe von weniger als 35% Ende 1999 auf mehr als 80% erhöht. Auch in Argentinien erhöhte sich der Anteil der Auslandsbanken an der gesamten Bankkreditvergabe an Nichtbanken von weniger als 40% im Jahr 1995 auf schätzungsweise 60% im vierten Quartal 2000. Dann jedoch führte eine Verringerung der grenzüberschreitenden Kreditvergabe durch Banken im BIZ-Berichtsgebiet im Anschluss an den Zahlungsausfall bei den Staatsanleihen zu einem Rückgang des geschätzten Anteils der Auslandsbanken auf weniger als 40% im vierten Quartal 2004.

Wie in Lateinamerika ist auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas der Anteil der Auslandsbanken an der gesamten Bankkreditvergabe relativ hoch. Die Untergrenze der Messgröße für das Engagement der Auslandsbanken ist seit 1996 mehr oder weniger konstant geblieben, während die Obergrenze erheblich gestiegen ist, was eine höhere Kreditvergabe in Landeswährung in der Region widerspiegelt (Grafik 2.6). Grafik 2.8 liefert einige Hinweise darauf, dass das Engagement der Auslandsbanken in den neuen EU-Mitgliedsländern zugenommen hat, da sowohl die Ober- als auch die Untergrenze eine steigende Tendenz aufweisen. Bei den einzelnen Ländern betrug der Anteil der Auslandsbanken an der gesamten Bankkreditvergabe im vierten Quartal 2004 in Ungarn zwischen 40% und 60% und in Polen zwischen 35% und 80%. Diese geschätzten Bandbreiten sind zwar sehr gross, doch ist die Untergrenze in beiden Ländern seit 1995 tatsächlich angestiegen. Im Gegensatz dazu ist das Engagement ausländischer Banken in Russland und in der Türkei nach wie vor gering, und die Positionen in Landeswährung sind klein.

... und in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas ...

Engagement von Auslandsbanken in ausgewählten aufstrebenden Ländern Europas¹



¹ Daten bis 4. Quartal 2004. ² Polen, Tschechische Republik und Ungarn. ³ Die Untergrenze ist das Verhältnis von internationalen Forderungen an Nichtbanken (einschl. Inlandsforderungen in Fremdwährungen) zur gesamten Kreditvergabe an Nichtbanken (Inlandskredit zuzüglich Auslandsforderungen). Der Einbezug von Inlandsforderungen in Landeswährung (gegenüber allen Sektoren) in den Zähler ergibt die Obergrenze. ⁴ Der Anteil der Auslandsbanken ergibt sich indirekt aus der Anwendung der Aufschlüsselung nach Sektor, die für die internationalen Forderungen verfügbar ist, auf die Forderungen in Landeswährung. ⁵ Verhältnis der Auslandsforderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Nichtbanken zur gesamten Kreditvergabe an Nichtbanken.

Quellen: IWF; Berechnungen der BIZ.

Grafik 2.8

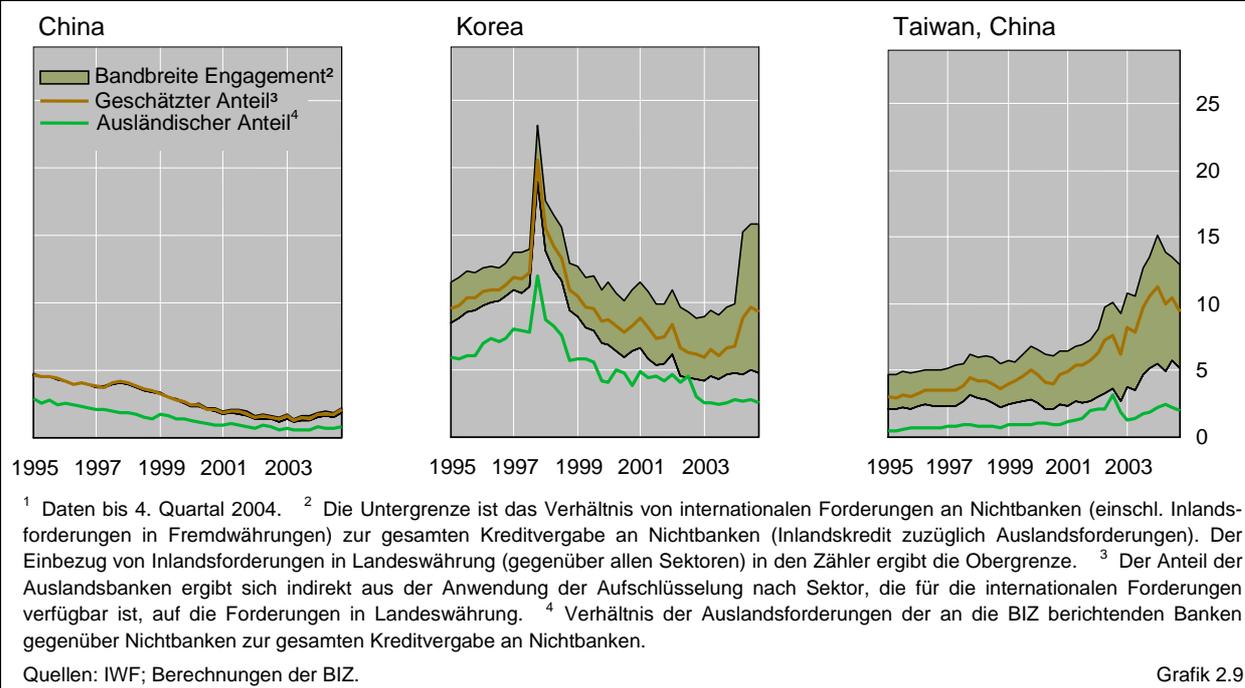
... aber nicht in der
Asien-Pazifik-
Region

In der Asien-Pazifik-Region ist der Anteil der an die BIZ berichtenden Banken an der gesamten Bankkreditvergabe gegenüber Nichtbanken im Allgemeinen geringer, wenn auch zwischen den einzelnen Ländern beträchtliche Unterschiede bestehen (Grafik 2.9).¹⁷ Obwohl dieser Gesamtanteil in den letzten Quartalen leicht angestiegen ist, unterscheidet sich die Asien-Pazifik-Region doch wenigstens in zweierlei Hinsicht von Lateinamerika und den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas. Erstens ist das Gesamtengagement ausländischer Banken nach wie vor schwächer als in anderen Regionen. Zweitens haben die Landeswährungspositionen der an die BIZ berichtenden Banken im Unterschied zu der Entwicklung anderswo nicht zugenommen. Zwar ist dies teilweise China und Indien zuzuschreiben, die relativ geschlossene Bankensysteme und grosse inländische Bankkreditmärkte haben, doch auch in Korea und Taiwan ist das Engagement ausländischer Banken relativ schwach.¹⁸ Dagegen nähert sich der Anteil der Auslandsbanken in anderen Ländern, namentlich in Malaysia und den Philippinen, den Werten in anderen aufstrebenden Regionen an.

¹⁷ In absoluten Zahlen sind die Forderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber der Asien-Pazifik-Region relativ hoch. Die ausstehenden Auslandsforderungen (auf Basis des letzten Risikoträgers) gegenüber allen Sektoren in der Asien-Pazifik-Region beliefen sich im ersten Quartal 2005 auf \$ 600 Mrd., verglichen mit \$ 495 Mrd. gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas und \$ 515 Mrd. gegenüber Lateinamerika. Die internationalen Forderungen gegenüber Nichtbanken in der Asien-Pazifik-Region betragen \$ 241 Mrd. im Vergleich zu \$ 252 Mrd. gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas und \$ 180 Mrd. gegenüber Lateinamerika.

¹⁸ Das Eigentum ausländischer Investmentfonds an inländischen Banken wird in diesen Messgrößen nicht berücksichtigt.

Engagement von Auslandsbanken in ausgewählten Ländern des Asien-Pazifik-Raums¹

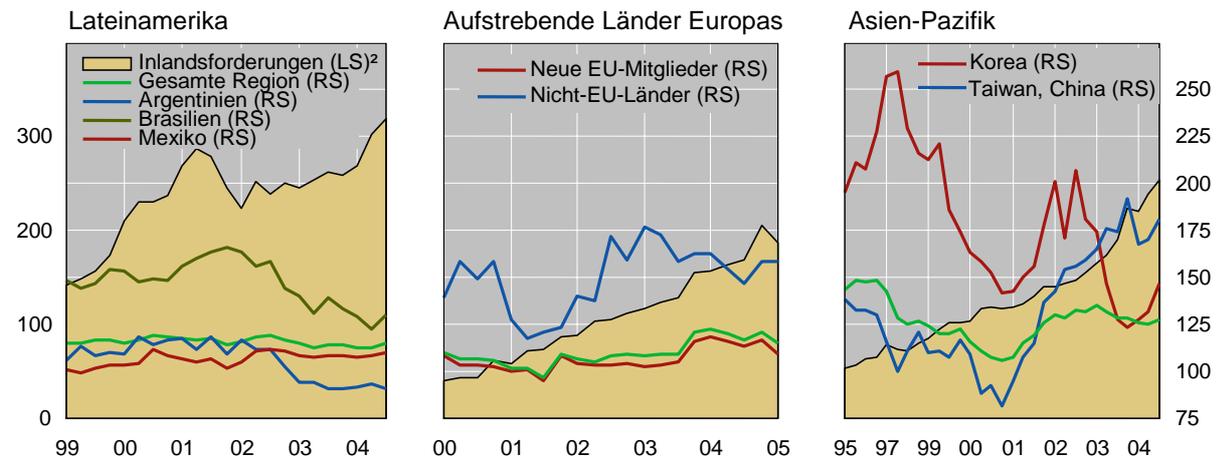


Die Refinanzierung von Positionen in Landeswährung

Der spektakuläre Anstieg der inländischen Kreditvergabe in Landeswährung der an die BIZ berichtenden Banken, der an der wachsenden Bandbreite des Engagements ausländischer Banken in den vorstehenden Grafiken abgelesen werden kann, erfolgte parallel zu einem ähnlichen Anstieg der Verbindlichkeiten in Landeswährung. Dies hat dazu beigetragen, dass das Währungsrisiko der Auslandsbanken fast vollständig abgesichert wurde. Grafik 2.10 zeigt allerdings, dass das Verhältnis zwischen den Landeswährungsforderungen der an die BIZ berichtenden Banken und ihren Landeswährungsverbindlichkeiten meist immer noch grösser als Eins ist. Hierin spiegeln sich möglicherweise Vorteile der Auslandsbanken bei der inländischen Kreditvergabe (im Vergleich zur Einlagenannahme) und ihre Fähigkeit wider, diese Inlandsforderungen dadurch zu refinanzieren, dass sie Fremdwährungsmittel im Ausland aufnehmen und diese in Landeswährung tauschen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass sich hinter den Inlandsforderungen der Erwerb von Inlandsanleihen verbirgt, die an die Wechselkursentwicklung gekoppelt sind, sodass sie in Fremdwährung finanziert werden können, ohne dass hierdurch ein Währungsrisiko eingegangen wird.

Sowohl die Veränderlichkeit des Verhältnisses der Forderungen zu den Verbindlichkeiten in Landeswährung im Zeitablauf als auch seine Höhe sind von Land zu Land unterschiedlich. In Lateinamerika blieb dieses Verhältnis seit 1999 stabil nahe Eins, ist jedoch zuletzt, insbesondere in Argentinien und Brasilien nach der Zahlungsunfähigkeit Argentiniens im Jahr 2002, tendenziell

Forderungen in Landeswährung gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften¹



Anmerkung: Die Linien zeichnen das Verhältnis der Landeswahrungsforderungen der an die BIZ berichtenden Banken zu den Landeswahrungsverbindlichkeiten nach; in Prozentpunkten.

¹ Die USA melden Inlandsforderungen in allen Währungen. ² Bestand offener Inlandsforderungen in Landeswährung; Mrd. US-Dollar. Grafik 2.10

gesunken.¹⁹ Im Gegensatz dazu hat dieses Verhältnis in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas im Durchschnitt zugenommen, als sich die neuen EU-Mitgliedsländer zunehmend in die Finanzmärkte des Euro-Raums integrierten. In der Asien-Pazifik-Region ist dieses Verhältnis seit der Asien-Krise volatil. Seit dem zweiten Quartal 2001 haben die Forderungen in Landeswährung an die Region im Verhältnis zu den Verbindlichkeiten zugenommen, was im Wesentlichen auf Entwicklungen in Korea und Taiwan zurückzuführen ist.

¹⁹ In Brasilien steht dies möglicherweise im Zusammenhang mit dem Rückgang der Emission indexierter Staatsanleihen, die in den BIZ-Statistiken als Forderungen in Landeswährung erscheinen würden.

Entwicklungen auf dem Konsortialkreditmarkt

Blaise Gadanecz

Lebhaftes Geschäft im zweiten Quartal 2005

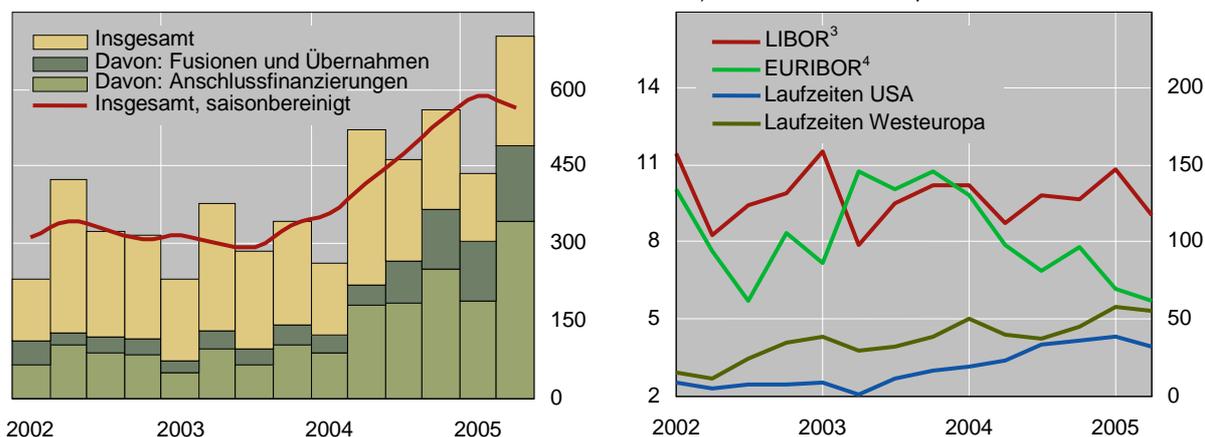
Im zweiten Quartal 2005 verzeichnete der internationale Konsortialkreditmarkt ein lebhaftes Geschäft. Das Zeichnungsvolumen stieg gegenüber dem Vorquartal um etwa \$ 270 Mrd. auf \$ 703 Mrd. und lag damit um \$ 180 Mrd. über dem entsprechenden Vorjahresniveau.[Ⓞ] Da aber das Geschäft im zweiten Quartal normalerweise jedes Jahr robust ist und der Geschäftsverlauf in den Vorquartalen sehr dynamisch war, ergab sich in saisonbereinigter Rechnung beim gesamten Zeichnungsvolumen im Vergleich zum ersten Quartal ein leichter Rückgang.

Wie bereits in den Vorquartalen bestimmten Finanzierungen für Fusionen und Übernahmen sowie Anschlussfinanzierungen die Geschäftsentwicklung in den Industrieländern. So fiel die Nachfrage zur Finanzierung von Fusionen in den USA erneut kräftig aus. Schuldner aus Westeuropa nutzten die günstigen Marktbedingungen, um niedrige Zinsaufschläge festzuschreiben, und erneuerten Konsortialkredite im Rekordumfang von \$ 200 Mrd., was nahezu einer Verdoppelung der Anschlussfinanzierungen gegenüber dem ersten Quartal entsprach. Tatsächlich blieben die Finanzierungsbedingungen für Schuldner aus den Industrieländern günstig. Dies spiegelte sich in anhaltend niedrigen durchschnittlichen Zinsaufschlägen auf LIBOR und EURIBOR wider, insbesondere für Schuldner mit Anlagequalität; die durchschnittlichen Laufzeiten waren allerdings leicht rückläufig. Obwohl die Zinsaufschläge auf Anleiheemissionen nach den Bonitätsherabstufungen von General Motors und Ford auf relativ hohem Niveau verharrten, blieben die Zinsaufschläge von Primärkrediten offenbar unter denen von vergleichbaren Risiken an den CDS- und Anleihemärkten. Möglicherweise spiegelt sich in der unterschiedlichen Preisgestaltung der Wunsch der Banken nach Pflege von Kundenbeziehungen wider.

Bereitgestellte internationale Konsortialkredite

Mrd. US-Dollar

Insgesamt



¹ Nach Höhe der Fazilitäten. ² Zinsaufschlag zuzüglich Gebühren. ³ US-Dollar-Fazilitäten auf LIBOR-Basis für US-Schuldner. ⁴ Euro-Fazilitäten auf EURIBOR-Basis für westeuropäische Schuldner.

Quellen: Dealogic Loanware; BIZ.

[Ⓞ] Das Geschäft im zweiten Quartal 2005 war auch stärker als im vierten Quartal 2004, als die Bereitstellungen einen Höhepunkt von \$ 559 Mrd. erreicht hatten.

Die Konsortialkreditvergabe an Schuldner aus den aufstrebenden Volkswirtschaften erreichte mit \$ 45 Mrd. den höchsten Stand seit Ende 1997. Schuldner aus allen aufstrebenden Regionen mit Ausnahme der Asien-Pazifik-Region kamen in den Genuss niedrigerer Zinsaufschläge als im Vorquartal. Grosse Banken und Nichtbanken aus verschiedenen neuen EU-Mitgliedsländern, wie etwa Ungarn und Slowenien, zeichneten Konsortialkredite zu Zinsaufschlägen, die nur wenig über dem Niveau lagen, das von vergleichbaren Schuldnern in Westeuropa verlangt wurde. In Lateinamerika sicherten sich Schuldner aus dem Öl- und dem Zementsektor Kredite zu aussergewöhnlich günstigen Konditionen.

Regionale Integration des Konsortialkreditmarktes in den aufstrebenden Volkswirtschaften

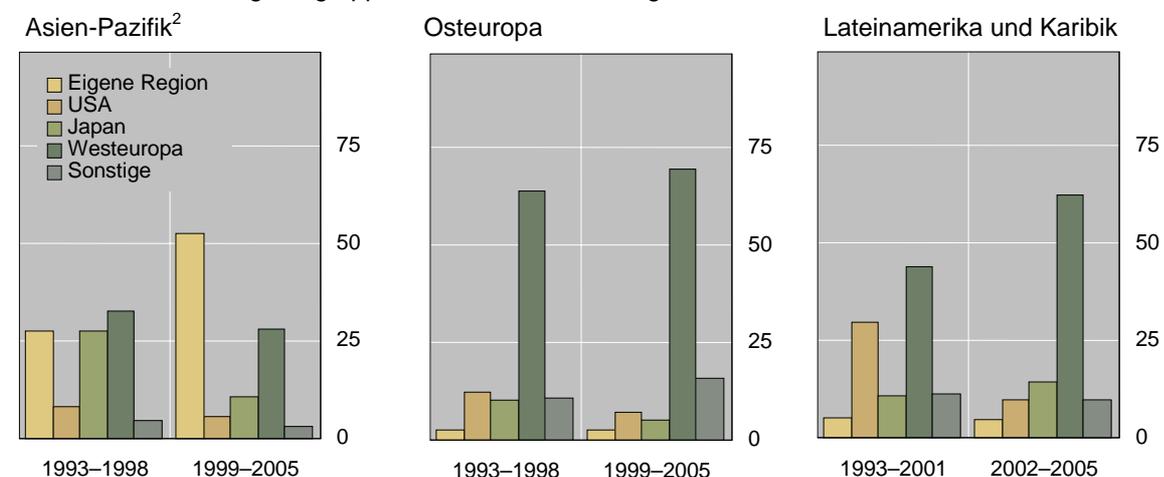
Die Analyse von Konsortialstrukturen ermöglicht es, die Herkunft der Kreditmittel für aufstrebende Volkswirtschaften, und damit auch die geografische Integration dieser Konsortialkreditmärkte, zu bestimmen. Dabei zeigt sich, dass hauptsächlich Banken aus Japan, den USA und Westeuropa Konsortialkredite an die aufstrebenden Volkswirtschaften vergeben, und dass die übrige Konsortialkreditvergabe bislang im Wesentlichen ein nationales und nicht ein regionales Phänomen war.

Während des vergangenen Jahrzehnts stammte der grösste Teil der Gesamtmittel, die an Schuldner aus der Asien-Pazifik-Region flossen, von Banken mit Hauptsitz in ihrer eigenen Region. Dieser Anteil betrug im vergangenen Jahrzehnt durchschnittlich 40% (s. untenstehende Grafik) und hat sich seit der Asien-Krise auf Kosten japanischer Banken erhöht. Im Gegensatz dazu spielten in Osteuropa und Lateinamerika Banken mit Sitz ausserhalb der Region eine wesentlich grössere Rolle, und der Anteil der Kreditzusagen von Banken aus der jeweiligen Heimatregion erreicht dort nicht mehr als 10%. In Lateinamerika verfügten Banken aus Westeuropa – darunter spanische Banken – über eine hohe und weiter wachsende Präsenz: Zusammen mit Kreditgebern aus den USA stellten sie in den letzten 10 Jahren über 70% der Finanzmittel zur Verfügung.

Mittels einer näheren Untersuchung der Nationalität der einzelnen Kreditgeber lässt sich die Zusammensetzung der Konsortialkreditvergabe in Asien, dem Markt, an dem Banken mit Sitz in der Region den höchsten Anteil an der Vergabe von Konsortialkrediten haben, genauer bestimmen. Eine solche Aufschlüsselung nach Ländern (nicht dargestellt) lässt darauf schliessen, dass der Grossteil der intraregionalen Kreditvergabe in Asien tatsächlich inländisch war, was mit dem niedrigen Volumen der grenzüberschreitenden Kreditvergabe zwischen Banken innerhalb Asiens in Einklang steht, wie es in den BIZ-Statistiken zum internationalen Bankgeschäft ausgewiesen wird. Der grösste Teil dieser Inlandsgeschäfte entfiel auf China, Korea und Taiwan, während Schuldner (und Banken) aus anderen asiatischen Ländern einen deutlich niedrigeren Anteil am Konsortialkreditgeschäft aufwiesen.

Geografie der Konsortialkredite¹ für aufstrebende Volkswirtschaften

Nationalität der Mittelgebergruppen, in % der Kreditbeträge, Durchschnitt 1993–2005



¹ Einschl. inländische Fazilitäten. ² Einschl. Hongkong SVR und Singapur.

